

Beeler knapp an Podest vorbei

Beim Langstrecken-Radklassiker von Schötz fuhr der Steiner Christian Beeler knapp am Podest vorbei. Der vierte Schlussrang bedeutete die klar beste Rangierung aller jüngeren Teilnehmer.

Rad. – Der Startschuss zum 24-Stunden-Radrennen des VC Schötz fiel am Samstag um 16 Uhr, die Zieleinfahrt am Sonntag um 16 Uhr. Die 24 Stunden von Schötz gelten laut Radsport-Fachzeitschriften neben der Tour d'Afrique, Race Across America, Tour de France und der XXAlps Extreme als die härtesten Radrennen der Gegenwart. Der 21-jährige Radamateure aus Steinen wagte sich beim Einzelrennen der Männer – der anforderungsreichsten Kategorie – an den Start. Beim Einzelrennen befindet sich der Fahrer 24 Stunden ununterbrochen auf der Rennstrecke. Insgesamt standen 270 Renncracks in verschiedenen Kategorien auf dem 10 km langen Rundkurs im Einsatz.

Führungsposition nach 14 Stunden

Nach 14 Stunden Renndauer lag Newcomer Beeler zusammen mit dem Vorjahressieger Rolf Angst unangefochten in Führung. Die restlichen Verfolger waren bereits um zwei und mehr Runden entscheidend distanziert. Es zeichnete sich ein harter Zweikampf zwischen Angst und dem Mitglied der Radsportgruppe Pneuhaus Frank Thalmann um den prestigeträchtigen Sieg ab. Die beiden ers-



Vielleicht fehlte noch die nötige Routine: Für Christian Beeler lag ein grosser Sieg in Reichweite.

ten Plätze schienen vergeben zu sein. Nach 16 Stunden harter Strapazen machte sich bei Beeler ein starkes Schlafbedürfnis bemerkbar, was eine 90-minütige Zwangspause nötig machte. Seine stärksten Konkurrenten legten keine grösseren Pausen ein, und wenn sie vom Rad stiegen, war dies maximal zwei bis drei Minuten. Die Konkurrenz nützte die Chance und gewann gegenüber Beeler bis zu sieben Runden. Der sicher geglaubte Podestplatz lag nun plötzlich ausser Reichweite.

850 Kilometer in 24 Stunden

Als der angehende ETH-Student wieder ins Renngeschehen eingriff, war er auf Rang vier zurückgefallen. In den letzten acht Rennstunden konnte er sich wieder auffangen und noch eine Runde zurückgewinnen. Für einen Platz auf dem Treppchen war der Rückstand zu gross. In 24 Stunden 850 Kilometer auf dem Rennrad zurückzulegen verdient Respekt und Anerkennung. Besonders wenn man bedenkt, dass missliche Wetterverhältnisse herrschten.

Die 14. Auflage wird als Rennen mit den bisher schlechtesten Wetterbedingungen in die Geschichte eingehen. Ohne das Pech, eine Zwangspause einlegen zu müssen, hätte der Steiner Radler die 900-km-Marke geknackt. Der Sieger dieser Mammutprüfung, Rolf Angst aus Niederweningen, erreichte in 24 Stunden 910 Kilometer, was eine Durchschnittsgeschwindigkeit von annähernd 38 Kilometern pro Stunde ergibt. (pd)